

Nichtstun ist der einzig mögliche Fehler

Erste Hilfe Die Schritte beim Auffinden einer bewusstlosen Person und die korrekte Reanimation demonstrierte das Eutinger DRK auf Einladung der Unternehmer-Initiative Eutingen deren Mitgliedern. *Von Alexandra Feiner*

Eine erfolgreiche Reanimation rettete im Sommer dieses Jahres eine Eutingerin das Leben. Die Mitgliedsbetriebe der Unternehmer-Initiative (UNI) Eutingen nahmen dies zum Anlass, ihren Mitarbeitenden eine Reanimationsschulung durch das DRK Eutingen im Eutinger Schützenhaus anzubieten. 40 Personen aus 16 UNI-Unternehmen nahmen teil und wurden durch die Ausbilder Daniela Meiser-Platz und Roger Cornitzius auf den Ernstfall vorbereitet.

Bei so einem Training erfahren die Teilnehmenden, dass sie nichts falsch machen können – außer, wenn sie gar nichts unternehmen. Bei der Schulung im Schützenhaus fragte ein UNI-Mitglied, ob man der bewusstlosen Person nicht etwa eine Rippe brechen könne. „Das kann passieren, aber die heilt wieder. Wenn Sie nichts machen, dann ist die Person tot“, betonten die Ausbilder.

Anhand einer Trainingspuppe wurde geübt, eine bewusstlose Person anzusprechen, den Atem zu kontrollieren und bei fehlender Atmung mit der Herzdruckmassage am oberen Teil des Brustkorbes zu beginnen. Zwei freiwillige Teilnehmer nahmen die Reanimation vor. Eine Person drückte, die andere setzte den Notruf über die 112 ab. Wer allein ist, kann die Freisprechfunktion des Smartphones einschalten und den Notruf mit Lautsprecher absetzen. Die Integrierte Leitstelle gebe bei einer Reanimation auch über das Telefon Hilfe und Tipps.

Wichtig sei, die bewusstlose Person nicht alleine zu lassen. Wenn keine zweite Hilfsperson anwesend ist, dann kann kein Defibrillator geholt werden, sondern die erste Person muss reanimieren, bis der Rettungsdienst vor Ort ist. Wer in der Ferne eine Person sehe, soll diese zu sich rufen; diese könne den Defibrillator holen.

Standorte der Defibrillatoren

Eine UNI-Mitarbeiterin fragte, wo sich die Defis in der Gemeinde befinden. Sie erfuhr, dass in jedem Teilort der Gemeinde Defibrillatoren öffentlich zugänglich sind. Diese befinden sich in Eutingen an der Volksbank, in



Von links: DRK-Ausbilderin Daniela Meiser-Platz sowie Nachwuchs-DRKler Wolf und Ausbilder Roger Cornitzius schulten 40 UNI-Angehörige.

Bild: Alexandra Feiner

der Festhalle und am Sportheim, in Göttelfingen und Rohrdorf jeweils am Rathaus und in Weitingen an der Kleinen Markthalle sowie in der Sporthalle.

Die UNI-Mitarbeiterin wollte wissen, warum die Standorte nicht besser bekannt seien. Sie erfuhr, dass man die Standorte über Google unter „herzsicherer Landkreis“ erfahren kann. Zudem haben die UNI Eutingen und das JRK Eutingen gemeinsam ein Poster erstellt, das die wichtigsten Schritte der Reanimation sowie die Defi-Standorte in Eutingen enthält. Ein 14-jähriges JRK-Mitglied malte Illustrationen dazu. Das Poster soll in allen Eutinger Unternehmen ausgehängt werden. Wer Interesse hat, kann es sich unter www.uni-eutingen.de herunterladen.

Beim AED-Termin zeigten die Ausbilder, dass ein Defibrillator alle erforderlichen Schritte laut ansagt. So erhielten die UNI-Mitglieder die Anweisung: „Kleben Sie die Pads auf.“ Wie und wo diese angeklebt werden, wurde an der Trainingspuppe demonstriert.

BH-Bügel brennen sich ein

Ein Teilnehmer war besonders wissbegierig und fragte, ob bei einer Frau der BH angezogen werden kann. Die Ausbilderin Daniela Meiser-Platz verneinte, denn der Defibrillator gebe einen Stromschlag ab, und die Metallbügel eines BH würden sich in die Haut einbrennen. Daher müsse der Oberkörper komplett frei sein. Für den Fall, dass dieser stark behaart sei, liege dem Defi ein Einmal-Rasierer bei.

Wenn die bewusstlose Person im Brustbereich verschwitzt sei, sollte das beigelegte Tuch verwendet werden, da sonst die Pads nicht richtig kleben. Sind diese angeklebt, analysiert das Gerät eigenständig, ob ein Schock empfohlen ist oder nicht.

Trotzdem dürfen die Helfer nach dem Abgeben des Schocks nicht aufhören zu drücken. „Stellen Sie sich vor, das Herz ist ein Motor. Sie treiben den Motor an. Wenn Sie nicht drücken, dann läuft der Motor nicht“, erklärte Roger Cornitzius.

Interessierte probierten aus, wie anstrengend es ist, fünf Zentimeter tief, etwa 100-mal pro Minute, zu drücken. „Ich bin jetzt schon platt“, erklärte Teilnehmerin Aniella Platz. Die Feuerwehrfrau freute sich, dass die

Fortbildungsmöglichkeit angeboten wurde.

DRK bietet Gratis-Trainings an

Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer zeigen, dass das DRK Eutingen mit dieser Schulung den Mitarbeitern der UNI-Unternehmen wertvolles Wissen vermitteln hat, welches im Notfall Leben retten kann. Je mehr Menschen an solchen Trainings teilnehmen, desto höher die Überlebenschancen im Notfall. Daher bietet das DRK weiterhin im ganzen Landkreis kostenfreie Reanimationskurse an. *Alexandra Feiner*

Info: Das nächste öffentliche Reanimationstraining mit Roger Cornitzius findet am Freitag, 7. Oktober, ab 18 Uhr in der „Auszeit“ in Eutingen statt. Die Teilnahme ist kostenlos.